Bert Tucker, Uhrmacher, 1917 South Railway Str. Ein volles Uhrenlager. Verlobungs- und Ehe-Ringe.
Ich habe keine Kenntnis des Deutschen, aber eine gründliche Kenntnis von Uhren.

Korrespondenzen.

Cupar, Sask., 20. April 1908. — Werter Courier! Das Wetter ist jetzt sehr schön und die Farmer in unserer Umgegend scheinen gegenwärtig sehr beschäftigt zu sein, denn das schöne Wetter erweckt neues Leben im arbeitslustigen Menschen.

Herr Jakob Silzer sen. hatte das Unglück, daß am Ostermontag sein Stall niederbrannte; einige Pferdegeschirre verbrannten, jedoch wurden die Pferde gerettet.

Mein Nachbar Jakob K. Schmidt las einige Mal den Courier bei mir; er meinte, daß der Courier ein wertvolles Blatt sei. Deshalb will er auch den Courier bestellen, denn sie bringt viel mehr Neuigkeiten vom Westen als irgend eine andere Zeitung.

Mein Nachbar Herr Ludwig Hüke brachte letzte Woche Bretter von der Stadt, um sein Wohnhaus fertigzustellen.

Hier in unserer Umgegend sind bereits alle Tage Präriefeuer, aber jetzt, denke ich, wird es ein Ende nehmen, denn die Oberfläche der Erde ist hier herum durchaus schwarz. Am Charfreitag kam auch ein Streifen Präriefeuer an der Südseite meines Landes und um die Präriewolle zu behalten, mußte ich die Landarbeit im Stich lassen und die Pferde in den Pflug spannen und habe so das Feuer von meinem Lande ferngehalten. An den anderen Seiten ist mein Land durch Feuerbruch gesichert und so habe ich und Nachbar Ludwig Hüke doch ein bischen Weide für das Vieh.

Am 12. April ist durch das Präriefeuer auch einem Juden — sein Name ist mir unbekannt — sein Bretterhäuschen in Flammen aufgegangen. Der Mann kam erst vor kurzer Zeit auf seine Heimstätte und hatte um sein Häuschen noch keinen Feuerbruch; er war denselben Tag auch nicht zuhause, sondern in Cupar, und wie er heim kam, fand er nur die Asche von seiner Wohnung. Der Mann ist zum Glück noch ledig.

Nach der Saatzeit gedenke ich nach Hednesford und Arat zu fahren.

Nun schließe ich mit Gruß an alle Leser des Courier sowie an den Editor und Freunde in Arat, Hednesford und South Qu'Appelle.

Eduard Rainz.

Warman, Sask., 21. April 1908. Werte Redaktion! Will versuchen, dem Courier etwas mit auf die Reise zu geben, wenn meine Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme finden.

Bernhard Goertzen und Familie sind von Manitoba hierher übergesiedelt und sind gesund und wohlbehalten hier angekommen.

Cornelius Friesen ist schon bereit, mit Hab und Gut nach Swift Current zu ziehen; er hat schon eingeladen und will sein Glück dort versuchen. Na, ich wünsche ihm bestes Wohlergehen!

Kürzlich wurden wir von einem Wahnsinnigen besucht, konnte ihn aber leider nicht verstehen, weil wir der englischen Sprache nicht mächtig sind. Es stellte sich aber heraus, daß er von Riverville war; sie haben ihn nach Winnipeg geschickt.

Peter Braun sind 2 Pferde entlaufen, er hat sich aber schon wieder gefundey.

Bei Johann Neufeld's ist ein kleiner Sohn eingekehrt, der den Namen Johann trägt. Ich gratuliere!

Aron Zacharias hat sein Pferd vertauscht für einen geringen Preis von 15 Dollar und einen Bullen.

Mit der Einsaat ist begonnen worden und so sieht man alle fleißig bei der Arbeit. Ein jeder versucht seine Saat so früh als möglich einzubringen, damit es im Herbst nicht wieder verfrieren kann.

Möchte meine Freunde und Geschwister in Manitoba aufmuntern, doch öfters zu schreiben.

Gruß an alle Leser des Courier.

Korr.

N. W. S. Empress of Ireland, den 10. April 1908. — Geehrter Herr Editor! Unsere Seereise ist sehr gut verlaufen, gleich den ersten Tag von St. John hatten wir etwas Wind, so daß das Schiff stark schaukelte, das ging so bis Halifax. Den ersten Abend gingen wir auf dem Schiff umher, dann sagte Herr A. Ehmann, es wäre doch zu dumm, daß so ein starker Mann sich zur Seekrankheit herüberlassen sollte; es dauerte nicht lange, dann meinte er, es könnte doch möglich sein, denn es fing ihm schon im Magen zu rumoren an. Wir gingen dann zu Bett und am nächsten Morgen waren wir in Halifax. Von Halifax segelten wir am Sonnabend um 10 Uhr ab. Nächsten Tag, Sonntag, hatten wir gutes Wetter und so alle Tage wie auf dem Strom. Kein einziges Mal fehlten wir an Deck und die Kinder sind munter und vergnügt, die spielen den ganzen Tag und denken nicht mehr an daheim.

Heute, wo ich dies schreibe, sehen wir grünes Land. Es ist schöne angenehme Luft. Landen werden wir Morgen früh.

Und was das Schiff anbelangt, so kann man nicht klagen; es ist gute Behandlung und alles, was man zu essen wünscht, steht auf dem Tisch. So sind auch die Betten sehr rein, kein schlechtes Stück findet man auf der C. P. R. Linie. Wir können nicht im geringsten über irgend etwas klagen. —

Gruß an Alle.

M. A. Ehmann.

Warman, Sask., 21. April 1908. Werter Editor! Da ich jetzt gerade Gelegenheit habe, muß ich auch was für den Courier schreiben, weil W. W. Peters mich zum Schreiben aufmuntert.

Das Wetter ist hier jetzt schön, auch wird hier fleißig geackert. Schreiber dieses hat auf 17 Acker den Weizen bis Ostern in die Erde gebracht. Nachbar Johann Siemens hat 34 Acker bis Ostern eingesät.

Las auch im Courier No. 25 eine Korrespondenz von Friedensruh, die mit P. P. H. unterzeichnet war, daß ich dem Schreiber strenge vorkomme, auch sollte ich meinen Eifer ein wenig zähmen. Aber, bester Freund, sei doch so gut und laß es mir wissen, mit was ich zu strenge bin, damit ich gelinder werde. Meinst wohl, ich sitze hier als Richter und richte. Wenn so, dann bist du auf dem Weg der Irrenden. Ich bin auch ein Mensch, der Fehler macht in Hülle und du wirst auch Fehler machen in Fülle. Bitte, laß es mir wissen, mit was, oder wenn es ein Geheimnis ist, dann laß es mir brieflich wissen; dann brauchst du es nicht den Ohren der ganzen Welt zu offenbaren.

Bernhard B. Goertzens haben Manitoba den Rücken gekehrt und sind nach Saskatchewan übergesiedelt. Sie sind den 14. April von Plum Coulee abgefahren und den 15. glücklich hier in Warman angekommen. Leider liegt ihr kleiner Sohn Franz krank an den Masern darnieder.

Na, Bruder Peter J. Peters, wie kommt es, daß du gar nicht mehr an mich schreibst? Bist wohl träge mit Schreiben oder ist dir das Schreibmaterial knapp geworden? Habe dir schon lange einen Brief geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten.

W. W. Peters diene zur Nachricht, daß ich seinen Brief gleich im Courier gefunden habe, deswegen nur mehr im Courier hinein, ich werde es schon finden und lese es mit Freuden.

Hoffe, daß mein Schreiben neben Raum finden wird in Ihrer Zeitung und berichte noch, daß heute hier ein tüchtiger Sturm weht.

Gruß an Editor und Leser.

Franz J. Peters.

Winnipeg, Man., 20. April 1908. Der lange Winter ist endlich vorüber und der Frühling hat siegreich seinen Einzug gehalten. Das Eis auf den Flüssen ist fast gänzlich verschwunden, ohne daß irgend welche Schäden durch Eisgang angerichtet wurden und der Stand des Wassers ist für diese Jahreszeit verhältnismäßig niedrig. Mr. Anderson von Emerson eröffnete als Erster mit seinem Gasolinboot die Schiffahrt auf dem Red River.

Das Wetter während der letzten Tage war, wie man es vom April nicht anders erwarten kann, etwas launenhaft, ziemlich stürmisch und ein wenig Regen am Donnerstag.

Am Karfreitag ging es hier, im Gegensatz zu unserer deutschen Gewohnheit, ziemlich lebhaft her. Verschiedene sportliche Vereine eröffneten an diesem Tage ihre Frühjahrssaison, sämtliche Theater waren am Nachmittag und Abend ausverkauft, und Tausende suchten in den Parks frische Luft und Erholung. In einigen Kirchen fanden Konzerte und in den katholischen Kirchen die üblichen Gottesdienste statt.

Der Ostersonntag verlief vollständig jubig, die Gottesdienste in allen Kirchen waren gut besucht, und der Andrang derer, welche per Straßenbahn das Freie suchten, war noch größer als am Karfreitag.

Viele Farmer hier in der Umgegend haben bereits mit der Saatbestellung begonnen; an anderen Plätzen wird damit in nächster Zeit angefangen werden.

In Winnipeg beginnen sich die Zeiten wieder etwas zu bessern; verschiedene Real Estate Firmen berichten zahlreiche Häuser-Verkäufe, andere Häuser, die den ganzen Winter leer gestanden, sind wieder vermietet worden; in vielen Fällen ist die Miete um 20 bis 25 Prozent erhöht worden, so daß jetzt ungefähr dieselben Mieten gezahlt werden, wie im Vorjahre.

Die Spekulation in Bauplätzen dürfte allerdings etwas gegen früher nachlassen, namentlich in Eigentum außerhalb der Stadtgrenzen. Zu viel Leichtgläubige, die sich durch gewissenlose Agenten Lots, 6 Meilen weit von der Stadthalle entfernt, zum Preise von $40 bis $50 und mehr aufreden ließen, machen heute die Erfahrung, daß sie ein Stück Land haben, welches sie nicht weiter verkaufen können, und auf welchem es sich nicht einmal verlohnt, Kartoffeln zu bauen.

Der Betrag rückständiger Steuern aus dem Jahre 1906 auf Grundeigentum beläuft sich auf $211,983.73 gegen $156,787.53 im Jahre vorher. Es sollen aus diesem Grunde 2731 Grundstücke in nächster Zeit in öffentlicher Auktion versteigert werden; es ist jedoch anzunehmen, daß die Mehrzahl der säumigen Zahler vorher ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Seit einiger Zeit munkelt man von einem neuen Streik der Straßenbahn-Angestellten; dieselben verlangen eine Arbeitszeit von 9 Stunden täglich anstatt der bisherigen 10, Gehaltsaufbesserung und gewisse Konzessionen dem Dienstalter entsprechend. Bis jetzt ist die Angelegenheit noch nicht endgültig erledigt worden. Jedenfalls dürfte im Falle eines Streiks den Straßenbahn-Angestellten keine sehr große Sympathie seitens des Publikums entgegengebracht werden, weil erstere sich nur zu häufig höchst rücksichtslos benommen haben.

Die C. P. R. will, wie es heißt, auch Aenderungen in der Bezahlung der Arbeiter in den Werkstätten vornehmen, und bleibt abzuwarten, wie sich die Verhältnisse hier entwickeln werden.

Drei Klassen von Bauhandwerkern haben bisher Kontrakte mit den Unternehmern für die laufende Saison abgeschlossen, nämlich die Steinmetzen zu 60 Cents pro Stunde, Maler 30 bis 35 Cts. pro Stunde und Maurer 60 Cts. pro Stunde bei 9stündiger Arbeitszeit. Man nimmt an, daß die übrigen Bauhandwerker und Arbeiter zu denselben Sätzen wie im Vorjahre ohne Kontrakt arbeiten werden. Die Zimmerleute würden demnach 35 Cts. pro Stunde erhalten, und Bauarbeiter bis zu 25 Cts. pro Stunde.

Unsere Stadtväter beschäftigen sich gegenwärtig eingehend mit dem allgemeinen Krankenhause; es sollen $225,000 für Neubauten und Verbesserungen aufgenommen werden. $100,000 sind allein für den Bau eines Isolier-Hospitals notwendig, da die alte Isolier-Abteilung sowohl für das Personal wie für die Patienten gefährlich ist. Die Steuerzahler werden jedenfalls demnächst in einer besonderen Wahl über die neue Vorlage abzustimmen haben.

Eine Minen-Gesellschaft mit einem Kapital von $5,000,000 ist hierselbst gebildet worden. Zweck derselben ist Erforschung und Ausbeutung des Mineralien-Reichtums im Lake Winnipeg-Distrikt.

Die hierselbst neu zu bildende Fonds-Börse wird ihren Sitz in dem neuen Gebäude der Getreidebörse aufschlagen. Obgleich bereits 60 Applikationen für Mitgliedschaft eingegangen sind, soll die Zahl der Mitglieder auf 25 beschränkt werden, welche einen Jahresbeitrag von je $250 zu zahlen haben.

Die Zahl der Einwanderer sowohl von der anderen Seite des Ozeans als auch aus den Ver. Staaten hat in letzter Zeit erheblich zugenommen; daß jedoch nicht alle, die kommen, erwünscht sind, erfuhren kürzlich 9 mexikanische Zigeuner, welche sich hier als Wahrsager niederlassen wollten. Nachdem einer derselben dem Immigrations-Kommissär ein langes Leben voller Erfolg prophezeit hatte, weissagte dieser den Neunen, daß sie noch am selben Tage über die Grenze zurückbefördert werden würden, und ging diese Weissagung auch wirklich in Erfüllung.

Die Mitglieder der „Western Horticultural Society" beabsichtigen im September hierselbst eine Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten; vom Premier Roblin ist ihnen zu diesem Zwecke eine Beihilfe von $500 bewilligt worden, vorausgesetzt, daß sich die Stadt zur Bewilligung einer Beihilfe gleicher Höhe entschließt.

Evelyn Reid beging in ihrer Wohnung, Dufferin Ave. 221, Selbstmord durch Vergiften, und Pierson Dunthorn, wohnhaft Pacific Ave. 565, versuchte sich mit einem Rasiermesser die Kehle zu durchschneiden; er befindet sich gegenwärtig in höchst kritischem Zustande im Allgemeinen Krankenhause. In beiden Fällen sind die Motive zur Tat unbekannt.

Gottfried Geier starb an den Folgen eines Unfalles in der Griffin'schen Fabrik; die Beerdigung fand am vorigen Donnerstag auf dem Elmwood Friedhofe statt.

Die sterblichen Ueberreste von August Kluge, welcher im Allgemeinen Krankenhause verschied, wurden zur Beerdigung nach Beausejour gesandt.

John Andruchowicz, ein geborener Oesterreicher im Alter von 21 Jahren, erlag im St. Boniface Hospital einem Anfalle von Typhus-Fieber.

C. Simpson, der Besitzer des Roblin Hauses, wurde wegen Verkaufs geistiger Getränke zu unerlaubter Stunde zu einer Strafe von $100 verurteilt, und zwei Restaurateure in der Alexander Ave. mußten je $10 blechen, weil die von ihnen geführten Nahrungsmittel nicht den sanitären Vorschriften entsprachen.

Humboldt, Sask., 18. April 1908. — (Verspätet.) — Werter Editor! Muß dem Courier auch mal wieder ein paar Neuigkeiten mit auf die Reise geben. Herrliches Frühlingswetter hat eingesetzt, verschwunden ist wieder der rauhe Geselle Winter, die Natur fängt an, sich wieder zu beleben.

Der Gesundheitszustand ist soweit ziemlich gut.

Die Einwanderung hat auch wieder in vollem Maße eingesetzt, tagtäglich sind die Passagierzüge der C. N. R. vom Osten vollgepfropft mit Emigranten, die nach Alberta oder irgend einem westlichen Punkt strömen. Auch sind die Farmer hiesiger Gegend vollauf mit der Einsaat beschäftigt, was verglichen mit letztem Jahre ziemlich früh ist und als gute Vorbedeutung für eine gute Ernte gilt.

Der Geschäftsgang hiesiger Stadt muß nicht schlecht sein, das sieht man an den neuen Geschäftshäusern, die für dieses Frühjahr hier errichtet wurden; so hat Mr. Mamer einen Maschinenschuppen für McCormick errichtet an der Main Str., sowie verschiedene andere, deren Namen dem Schreiber dieses unbekannt.

Zum Schluß dem Courier fröhliche Ostern wünschend, verbleibe ich Ihr Korrespondent J. A.

Ehe Sie auf die Heimstätte gehen, kaufen Sie sich eine komplette Ausrüstung von Cairns.

J. F. CAIRNS
SECOND AVE. SASKATOON

Kairns Preise sind stets recht. Man komme und sehe es selbst.

Qualität, Stil, Preis

Eine schwer zu übertreffende Kombination.

Diese Kombination herrscht in diesem Laden. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß alle hier gekauften Waren von bester Qualität sind.

Der Stil ist auch stets von größter Bedeutung in unsern Sachen. Wir haben stets Acht auf die neuesten Stile und Formen in der Modenwelt und Sie werden stets nur das Modernste in unserm Laden finden.

Unsere Preise sind so niedrig wie möglich. Es lohnt sich ganz gewiß, bei uns zu kaufen.

Neue Rugs

Eine neue Sendung Tapestry Brüssel und Wilton Rugs. Sehr schöne Sachen. Feinste Qualität.

Wenn Sie einen neuen Teppich kaufen, kaufen Sie einen guten. Das heißt nicht immer, einen teuren Teppich, aber einen solchen, der den bezahlten Preis voll und ganz wert ist.

Neueste Teppichsorten zu mittleren Preisen. Sehen Sie diese Liste durch und kommen Sie dann zu uns, um sich die Sachen anzusehen.

Tapestry Rugs

9x7½ Fuß	$8.00 bis $10.00
9x9 Fuß	$10.25 bis $14.00
9x10½ Fuß	$12.50 bis $17.50
9x12 Fuß	$14.50 bis $18.00

Bruessel Rugs

9x9 Fuß	$17.00 bis $22.50
9x10½ Fuß	$18.00 bis $27.50
9x12 Fuß	$22.00 bis $35.00
10½x12 Fuß	$25.00 bis $37.50

Wilton Rugs
Besonders schön.

9x10½ Fuß	$27.50
9x12 Fuß	$32.50

Hardware Abteilung

Wir haben erhalten eine neue Sendung Blechwaren und kleiner Küchen-Utensilien. Billig und gut.

Wire Toasters	15c
Wire Broilers	20c
Tin Pie Plates	5c, 10c
Wash Bowls	10, 15, 20c
Jelly Moulds, Granit	10 bis 20c
Jelly Moulds, Blech	5 bis 50c
Soap Shakers	10c
Potato Mashers	10c
Tin Ladles, große Größe	10c
Patty Pans per Dutzend	10c
Graters	5, 10c
Strainers	5, 10c
Safe Gutters	10c
Towel Racks, Nickelplatiert	25c
Egg Beaters	20, 30c
Soap Baskets	10c
Bread Boards	15c
Wooden Spoons	10c
Suet Choppers	10, 25c
Sharpening Steels	10c
Toilet Paper Holders	1.00

Schuh- und Stiefel-Departement.

Vollständiges Lager von Arbeitsschuhzeug für Männer. Alle Größen und viele verschiedene Stile von $1.25 bis 3.25 per Paar.

Guter Schuh mit genagelten Sohlen. Gut und billig. Preis $1.25

Sehr guter Stiefel mit extra schweren genagelten Sohlen und starken Schäften. Beste Ware in der Stadt. Preis $2.00

Starker rubberartiger Stiefel mit schweren, breiten genagelten Sohlen und starken Schäften. Preis $3.00

Andere Sorten zu 2.50, 2.75, 3.25 und 3.50.

Man komme und besehe sich unsere Waren.

Geld! Geld!

zu verleihen auf verbessertes Grundeigentum zu gewöhnlichem Zinsfuß.

Man spreche vor bei

G. W. McClaskey,
Land-, Holz- und Kohlenhaendler.
Aberdeen, : : Sask.

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sichernellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**

Ausverkauf!

Ich gedenke meinen sämtlichen Vorrat von Möbeln, Carpets, Wandtapeten und Fenstergardinen zu Spottpreisen für Bar auszuverkaufen.

Wer zuerst kommt hat die beste Wahl.

J. J. Penner, Langham, Sask.

$4.90 **48** $4.90

Noch 48 auf 7 Steinen laufende **Elgin** Taschenuhren für nur **4.90** Dollars. Garantiert auf 1 Jahr.

Großer Vorrat von auf 7, 15, 17 und 21 Steinen laufende Uhren auf Lager.

Wand-Uhren mit **Datum-Zeiger** für $9.75 (sonst $11)
Die berühmte **Set Thomas**, New Milton, Standuhr nur 7.90 Dollars.

Musikalische Instrumente, sowie Ziehharmonikas, Mandolinen, Guitarren u. s. w.

Große Auswahl von Brillen, werden jedem Auge extra angepaßt.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.
P. O.-Box 54 Nordseite von Saskatchewan Straße

Schwere-Zeit-Preise. — Wir brauchen bares Geld

um unser Geschäft fortzuführen. Wir machen die Preise so, um bar Geld zu bekommen.

Schwere Arbeitsgeschirre zu schwere-Zeit-Preisen

Feder-Wagen	"	"	"
Buggy	"	"	"
Pferde-Decken	"	"	"
Pelze	"	"	"

Geben Sie das Geld aus, wo Sie das Beste dafür bekommen.

Wir haben eben einen großen Vorrat von Doppel- und leichten Schlitten bekommen, welche uns mehr kosten als letztes Jahr, doch um bar zu bekommen, verkaufen wir dieselben zu sehr niedrigen Preisen.

Wir wollen Geld

Sehen Sie sich unsere Holzsäge-Maschinen an, sowie unsere Hecksel-Maschinen.

Jas. M. Hackney & Co.,
Rosthern, Sask.

Pferdegeschirr!

Wir werden bis zum 31. Dezember 1907 alle Pferdegeschirre zum Kostenpreis verkaufen.

Schwere Arbeitsgeschirre	früher $36,	**jetzt $28**
Leichte Arbeitsgeschirre	früher $32,	**jetzt $25**
" " "	früher $27,	**jetzt $18**

Kommt zu uns und spart Euch Geld. Wir haben die Agentur für die berühmten

New Deer hochhebenden Sitzpflüge,
sowie für alle andern Farmergeräte.

Lemky & Andres, Nachfolger der Union Supply Co., Ltd.
Rosthern, Sask.

Bauholz! Maschinen!

Ich führe jetzt auf Lager die
McCormick Selbstbinder und Grasmäher
sowie
Cockshutt und Moline Pflüge
und
Mandt und Adams schwere und leichte Wagen.
Die
De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

A. C. Adamson, ... Langham, Sask.

samen Lebens satt geworden und so will er Donnerstag mit Maria Knelsen von Friedensruh Verlobung feiern. Wünsche ihnen viel Glück und Segen auf allen ihren Lebenswegen.

Nun werde ich wohl aufhören müssen, sonst wird der Editor wohl denken, der Brief hat kein Ende, und also geht der Brief in des Bären Rachen.

A. F. Friesen.